

Das Geschenk des Lebens

Vor einigen Tagen hatte ich einen Traum. Ich schaute durch das Fenster des Arbeitszimmers hinaus. Draußen war Frühling. Ich sah einen Mann Samen auf das Land säen. Einige Zeit später kam derselbe Mann mit einer Sense in der Hand. Das Feld war dicht bewachsen. Er sagte: „Nicht alles ist aufgegangen, doch die Ernte ist reich! Ich freue mich über die Gaben des Lebens.“

Im Traum ging ich durch den Ort. Es war Abend und dunkel. Die Fenster der Häuser waren hell erleuchtet. In der Schule brannte Licht. Ein Lehrer säte Wissen und Verstehen unter die Schüler. Ich sah, doch jetzt war der Lehrer alt und die Schüler erwachsen. Sie sprachen miteinander. Der Lehrer sagte: „Nicht alles ist aufgegangen, doch die Ernte ist **groß!**“ Ich freue mich über das Geschenk des Lebens.

Im nächsten Haus schaute ich, wie eine Mutter ihr Kind ermutigte den nächsten Schritt zu tun. Sie brachte ihm das Laufen bei. Im nächsten Augenblick hatte die Mutter graue Haare. Sie war festlich gekleidet bei der Hochzeit. Das Kind war erwachsen und voll Freude. Die Mutter sagte: „Nicht alles ist aufgegangen, doch die Ernte ist **gut!**“ Ich freue mich über das Geschenk des Lebens.“

Im nächsten Fenster sah ich einen Arbeitslosen. Er half bei der Pflege des Vaters. Er versorgte eine kranke Nachbarin mit Dingen des Lebens. Abends betreute er seine Neffen. Ich sah denselben Mann Jahre später. Er hatte Arbeit gefunden. Seine Arbeit erfüllte ihn. Er blickte auf die Jahre zurück und sagte: „Nicht alles ist aufgegangen, doch die Ernte **macht mich froh.**“ Ich freue mich über das Geschenk des Lebens.“

Im nächsten Fenster sah ich Einen, Lächeln säen. Er säte freundliches Nachfragen: „Ist Ihre Frau wieder gesund?“ Er säte Geburtstagsgrüße und Einladungen zum leckeren Essen. Im nächsten Haus säte Einer, den Kindern zuhören, ihnen Geschichten erzählen, im Sommer spielen, im Herbst Laub rascheln, im Winter Schneebälle werfen und im Frühling Blumen riechen. Er säte Wertschätzung. Zuletzt sah ich noch einmal den Mann. Bei ihm standen alle Menschen die mir im Traum begegnet waren. Auf dem Feld wuchsen Früchte. Die Freude des Kindes beim Spielen. Der Trost einer Witwe, von guten Freunden. Die liebevolle Begleitung des Onkels. Geduld und Hilfsbereitschaft unter Menschen. Ich hörte den Sämann sagen: „Nicht alles ist aufgegangen, doch die Ernte ist **wunderbar.**“

Als ich wach auf der Bettkannte saß, ging mir das Wort der Bibel durch den Sinn: „Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“ Mir wurde warm ums Herz, weil die Leben stiftenden Samen des Menschseins Frucht bringen. Ein erfülltes Gefühl und Vorfreude auf die Begegnung mit dem Lebensgeber haben mich noch einmal tief und fest schlafen lassen.

In diesem Sinne grüßt Sie Ihr

Pfarrer Martin Roth aus Arnsdorf-Fischbach-Wallroda